

Cai Dongdong

A Game of Photos

Galerie Urs Meile Luzern

7. Dezember 2023 - 17. Februar 2024

Vernissage: Donnerstag, 7. Dezember, 17.30 - 19.30 Uhr,
der Künstler ist anwesend

Galerie Urs Meile Zürich

8. Dezember 2023 - 20. Januar 2024

Eröffnung: Freitag, 8. Dezember, 11.00 - 20.00 Uhr

Vernissage: Freitag, 8. Dezember, 18 - 20 Uhr,
der Künstler ist anwesend

Wir freuen uns die erste Einzelausstellung des chinesischen Künstlers Cai Dongdong in unseren Galerien in Luzern und Zürich anzukündigen. Cai Dongdong verbindet in seinen Werken Fotografie und Installation: Er collagiert alte Fotografien – entweder selbst aufgenommene oder gesammelte – zu neuen Werken und thematisiert so den komplexen kulturellen Hintergrund der Bilder. Er erörtert Fragen nach dem Wesen der Präsentation und der Macht der Betrachtung. Die Ausstellung konzentriert sich auf einige der ikonischsten Fotografien und Installationen aus Cai Dongdongs enigmatischer Werkserie *A Game of Photos*, die im Verlauf der letzten Jahre entstanden ist.

“Ich interessiere mich nicht für den Inhalt der Bilder, die von Natur aus trügerisch sind, sondern für die verborgenen Mechanismen, die hinter ihrer Herstellung stehen. Ich versuche, den Schleier der Heuchelei zu lüften, indem ich diese Bilder bearbeite, auch wenn dabei nur ein Moment der Wahrheit zum Vorschein kommt.”

– Cai Dongdong

Die Dekonstruktion des Bildes

Für Cai Dongdong steht in erster Linie die Dekonstruktion der Fotografien im Mittelpunkt seiner Arbeit und das damit einhergehende gezielte Zerlegen des ursprünglichen Kontextes der Bilder und der dahinter liegenden ideologischen Ideen. Seit Jahren experimentiert Cai Dongdong mit Fotografie und lässt dabei die historischen Bilder immer wieder aus ihren festgelegten Bezügen ausbrechen und sich von abgeschlossenen Narrativen befreien, um ihr verborgenes Potenzial zum Vorschein zu bringen. Seine Herangehensweise ist auch von für ihn typischen, sprachlichen Experimenten und Improvisation geprägt. In *Fruit Picking*, 2022 (1/3, Silbergelatineabzug, Spiegel, Aquarell, 64 x 54 cm, Edition von 3 + 1 AP) ersetzt er einige der Pfirsiche auf dem Foto durch kleine Spiegel, um den Effekt zu erzielen, dass “die Pfirsiche wirklich so aussehen, als seien sie aus dem Foto herausgepflückt worden”. Die Betrachtenden können ihr eigenes Spiegelbild in den kleinen Linsen sehen; *Loggers*, 2022 (2/5, Silbergelatineabzug, Wasserfarbe, Collage, 50,5 x 58 cm, Edition von 5 + 1 AP) geht auf eine frühe Fotografie des Künstlers zurück, die einen Holzfäller zeigt, der im Frühjahr einen Baum fällt, und scheinbar zufällig sitzt auch eine Frau, collagiert aus einer anderen Fotografie, auf einem solchen Baum. Die Verflechtung der beiden Fotografien schafft eine sexuelle Anspielung. *Miss the Target*, 2016 (6/6, Silbergelatineabzug, Pfeil, 54 x 54 x 86 cm, Edition von 6 + 2 AP) ist von visueller Skurrilität. Die Originalszene zeigt die Volksbefreiungsarmee, die das Schiessen für die Massen populär macht. Cai Dongdong fügt einen echten Pfeil in das Werk ein, weicht aber absichtlich vom Ziel ab.

Widerhall der Geschichte

Die Werke von Cai Dongdong sind frei von der Last der Geschichte und leicht in der Technik, aber ernst in ihrer Aussage. In seinen Werken wird die Geschichte in einer individuellen Perspektive widerspiegelt, ihr Verlauf durch serielle Unterbrechungen verzerrt und die Absicht des Bildes neu geordnet. In seinen

Werken vermitteln neben Witz und Humor auch die Lebenserfahrung mehrerer Generationen eine tiefe, dialektische Reflexion zwischen der individuellen Existenz eines jeden und der Dynamik der Zeit. *On Fire*, 2022 (1/3, Silbergelatineabzug, Aquarell, Spiegel, 51,5 x 51,5 cm, Edition von 3 + 1 AP) stammt von einem Negativ aus der Sammlung des Künstlers. Der Inhalt bezieht sich auf die in den 1960er Jahren in China ins Leben gerufene Kampagne "Zerstörung der vier Alten"¹, bei der Familien ihre Antiquitäten und Gemälde öffentlich verbrannten. Cai Dongdong zündet ein Feuer auf dem abgeblitzten Feuer an, als ob dieses im Bild das ganze Foto in Brand gesetzt hat. Die drei Mädchen im Negativ von *Gaze*, 2023 (1/3, Silbergelatineabzug, Collage, 49 x 59 cm (Foto); 59,5 x 69 cm (gerahmt), Edition von 3 + 1 AP) blicken gemeinsam nach vorne, mit etwas, das wie Hoffnung in ihren Augen scheint. Diese Art der Fotografie war in den 1960er und 1970er Jahren in China sehr beliebt: eine einheitliche, vom Fotografen vorgegebene Pose, die den hoffnungsvollen Blick in die Zukunft betont. Es war im Wesentlichen ein ideologischer Ansatz für die Fotografie. Cai Dongdong entwickelte viele Kopien ihrer Augen und klebte diese "Blicke" dann auf das bestehende Foto, wodurch eine Vielzahl hoffnungsvoller Ausdrücke entstand.

Der Abdruck des Handgemachten

Da zu Beginn Cai Dongdong eigene Fotografien als Arbeitsmaterial nutzte, war sein Repertoire bald erschöpft. Er begann, alte chinesische Negative aus der Vergangenheit zu sammeln, die er auf Flohmärkten oder bei Hofverkäufen erwarb und in seiner Dunkelkammer bearbeitete. Er manipulierte die Fotografien auf verschiedenste Weise - kräuseln, abschleifen, verpflanzen, abkratzen, zerreißen, verbrennen, usw. - um eine gewisse "dramatische Struktur" hinter den starren Bildern zu entdecken und ihnen eine neue Lebendigkeit zu verleihen. Die Arbeit mit den Händen hinterliess ebenfalls Spuren auf diesen Werken und sie tragen somit seinen persönlichen Abdruck. *Queue Training*, 2023 (2/5, archivalischer Tintenstrahldruck, Seil, Stein, 90 x 113 cm (gerahmt), Edition von 5 + 2 AP) zeigt eine Gruppe von Mädchen während der militärischen Ausbildung. Die Volksbefreiungsarmee weist sie an, in perfekter Manier zu marschieren, was bedeutet, dass alle Füße auf gleiche Höhe angehoben werden müssen, um eine perfekte Linie zu bilden. Der Künstler folgt dieser Logik und fügt dem Foto eine echte rote Linie in Form eines Fadens vor ihren Füßen ein, welchen er dann mit einem Stein am Foto hinabführt, um die Linie zu begradigen. Durch solche Aktionen verbindet sich die Materialität ausserhalb des Fotos mit dessen Inhalt zu einer Art Selbstreferenzialität. *Having the Meeting*, 2022 (1/3, Silbergelatineabzug, Collage, 63,2 x 63,2 cm, Edition von 3 + 1 AP), zeigt eine Gruppe von Menschen, die wahrscheinlich politische Studien betreiben. Hinter ihnen an der Wand befinden sich vier Porträts - Marx, Engels, Lenin und Stalin. Wahrscheinlich studieren sie politische Theorien, die mit dem Marxismus in Verbindung stehen. Auf dem Tisch steht ein Globus, der ihre Absicht verdeutlicht, den Marxismus weltweit zu verbreiten. Cai Dongdong entwickelt Kopien der Weltkugel entsprechend der Grösse ihrer Köpfe und klebt sie, einer nach dem anderen, auf ihre Köpfe, sodass eine Versammlung der Erden entsteht.

Transformation des Betrachtungsgegenstandes

Cai Dongdongs Arbeiten entfalten sich allmählich um das Thema und die Beziehung des Betrachtens. Das Einsetzen von Spiegeln und Kameralinsen in seine Arbeiten dient nicht nur als oberflächliche visuelle Intervention, sondern unterläuft auch die unidirektionale Bewegung des Betrachtens. Die sorgfältig ausgewählten und spielerisch angeordneten Fotografien wirken absurd, aber diese subtilen visuellen Elemente schaffen es oft, das Publikum auf unvoreingenommene Weise zu konfrontieren. Sie sollen zum Nachdenken anregen und Fragen zu diesen Themen aufwerfen. *Military Exercises*, 2022 (2/3, Silbergelatineabzug, Aquarell, fotografisches Objektiv, 37,5 x 75 cm (Foto), 61 x 98,5 cm (Rahmen), Edition von 3 + 1 AP) zeigt Milizionäre, die das Schiessen auf Flugzeuge üben. Sie tragen Gewehre und zielen in den Himmel. Cai Dongdong entwickelt das Foto spiegelverkehrt, fügt beide Abzüge zusammen und setzt dann ein Kameraobjektiv in die Mitte, sodass das Bild zu einer einzelnen Aufnahme wird, auf der die Akteure auf das Objektiv schiessen.

¹ Die Vier Alten (vereinfachtes Chinesisch: 四旧; Pinyin: sì jiù) war ein Begriff, der während der Kulturrevolution von den Roten Garden in der Volksrepublik China verwendet wurde. Er bezieht sich auf die vorsozialistischen Elemente der chinesischen Kultur, die sie zu zerstören versuchten. Die Vier Alten umfassten Alte Ideen, Alte Kultur, Alte Bräuche und Alte Gewohnheiten. Die Kampagne begann am 19. August 1966 in Peking, kurz nach dem Start der Kulturrevolution.

Eyes, 2020 (5/5, Silbergelatineabzug, fotografische Linse, 2 Stück, je 27 x 35 x 5,5 cm, Edition von 5 + 2 AP) zeigt eine Gruppe ethnischer Minderheiten, die in einem Kreis tanzen, der einem Auge gleicht. Durch die erneute Entwicklung des Fotos, einmal im Original und einmal in seiner Umkehrung, entsteht förmlich ein Augenpaar. Schliesslich setzt er zwei Kameralinsen in die "Augen" ein, die sich als Pupillen interpretieren lassen. Es scheint, als würde dieses Augenpaar uns beobachten, wodurch eine rotierende Beziehung zwischen den Betrachtenden und dem betrachteten Werk entsteht.

Cai Dongdong (geb. 1978, Tianshui, China) trat in jungen Jahren als Porträtfotograf in die Volksbefreiungsarmee ein. Nach seiner Rückkehr nach Peking eröffnete er sein eigenes Studio und studierte an der Pekinger Filmakademie. Er lebt und arbeitet derzeit in Peking, China, und Berlin, Deutschland. Auf der Paris Photo 2018 bezeichnete die New York Times Cai Dongdong als einen der acht brillanten Künstler, die die kreativen Wege der Fotografie in der Zukunft lenken. Er wurde mit dem "First Prize of Third Terna Contemporary Art Award" in Italien und den "TOP 20 Young Photographers" der China Contemporary Photography 2015 ausgezeichnet. Sein Fotobuch "History of Life" wurde 2021 und "Left Right" 2022 veröffentlicht. Cai Dongdong wurde in verschiedenen Museen und Institutionen ausgestellt, darunter Goslarer Museum (2021, Goslarer, Deutschland); Museum für Fotografie (2017, Berlin, Deutschland); Eli Klein Gallery (2017, New York, USA); Pully Museum of Art (2017, Schweiz); Taikang Space (2016, Beijing, China); Kunstraum Potsdam (2016, Berlin, Deutschland); Minsheng Art Museum (2016, Shanghai, China); Hive Center for Contemporary Art (2015, Beijing, China); Three Shadows Photography Art Center (2015, Beijing, China); CAFA Art Museum (2015, Beijing, China); Echigo-Tsumari Art Triennial (2015, Niigata, Japan); Museum Folkwang (2015, Essen, Deutschland); Pace Beijing (2014, Beijing, China); He Xiangning Art Museum (2014, Shenzhen, China); Les Amis de Nouvelles D'Europe (2014, Wien, Österreich); Urban Arts Space, Ohio State University (2014, Ohio, USA); National Art Museum of China (2011, Peking, China); UNIDEE Foundation (2011, Turin, Italien); Dong Gang Museum of Photography (2006, Korea); Guangdong Museum of Art (2005, Guangzhou, China), usw.